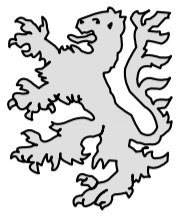


Desaster



Das neue Waldstadion, entworfen vom Hamburger Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner, wird ein anscheinliches Gebäude. Und es wird termingerecht fertiggestellt werden. Das ist aber schon alles, was sich an Lob über Frankfurts größte Baustelle sagen läßt.

Das Stadion entwickelt sich zu einem finanziellen Desaster für die ohnehin gebeutelte Stadt. Mehrkosten von 30 Millionen Euro gegenüber den ursprünglich veranschlagten 125 Millionen sind bisher aufgelaufen. Es wäre ein Wunder, wenn bis zur Fertigstellung im nächsten Jahr nicht noch ein hoher zweistelliger Millionenbetrag hinzukäme. Schon im im Römer von 250 Millionen Euro Gesamtkosten – also einschließlich der Gestaltung des Stadionumfelds – die Rede.

Die Kostenexplosion kommt keineswegs überraschend. Schon früh war auf die unzureichende Ausschreibung hingewiesen worden, aufgrund deren die Bewerber ihre Angebote kalkulierten. So unpräzise waren die Lastenhefte, daß mit einer Flut von Nachträgen gerechnet werden mußte. Sie ist jetzt eingetreten. Erschwerend kommt hinzu, daß die Stadt noch immer keinen Vertrag mit ei-

nem Betreiber für das Stadion geschlossen hat. Sie wird auf den Mehrkosten voraussichtlich allein sitzenbleiben. Damit nicht genug: Aufgrund des Termindrucks muß der Innenausbau des Stadions vorangetrieben werden, ohne daß der künftige Betreiber einbezogen werden konnte. Entsprechend dilettantisch wird improvisiert. Daß erst jetzt festgelegt worden ist, wo Geschäftsstelle und Kabine der Eintracht unterkommen, sagt einiges. Das ist so, als entschiede ein Häuselbauer nach dem Richtfest, wo die Küche eingerichtet werden soll.

Politisch verantwortlich für die überhastete und fehlerhafte Ausschreibung im Jahr 2000 sind Kämmerer Albrecht Glaser (CDU) und Sportdezernentin Sylvia Schenk (SPD). Beide gehören dem Magistrat nicht mehr an. Dagegen ist Jürgen Gotthold, der damals mit der Ausschreibung beauftragt worden war, noch als Projektmanager auf der Baustelle tätig. Dem Überforderten ist mittlerweile eine Art Wachmannschaft zur Seite gestellt worden, die Schlimmeres verhindert.

Die skandalösen Vorgänge um den Stadionbau müßten von der Stadtverordnetenversammlung aufgearbeitet werden. Daß sich der in unheiliger Solidarität miteinander verbundene Vierer im Römer dazu aufrafft, ist jedoch unwahrscheinlich. MATTHIAS ALEXANDER



Mauertaktik: Beim Bau des neuen Waldstadions häufen sich die Nachträge des Generalübernehmers Max Bögl. Inzwischen sollen die Kosten rund 30 Millionen Euro über der ursprünglich veranschlagten Summe liegen. Doch offiziell will man im Magistrat von der Kostenexplosion nichts wissen. Diese war wegen der mangelhaften Ausschreibung absehbar. Wäre sie mit mehr Sorgfalt erfolgt, hätten die Kosten zwar etwas höher gelegen, wären jedoch einzuhaltend gewesen. Das Nachsehen hat jetzt die Stadt und damit der Steuerzahler.

Foto Wolfgang Eilmers

Hohmann: Entscheidung im Juni

Parteigericht befaßt sich mit Ausschluß des Abgeordneten

a.k. WIESBADEN. Voraussichtlich im Juni wird das Parteigericht der hessischen CDU über den vom Landesvorstand angestrebten Parteiausschluß des 56 Jahre alten Bundestagsabgeordneten Martin Hohmann aus Neuhoef bei Fulda entscheiden. Darauf haben sich nach Angaben des Generalsekretärs der hessischen CDU, Michael Boddenberg, die Verfahrensbeteiligten gestern in nichtöffentlicher Verhandlung verständigt. Die CDU habe vor dem Parteigericht unter dem Vorsitz des pensionierten Dillenburgers Amtsrichters Anton Nowak ausführlich dargelegt, weshalb sie der Ansicht sei, daß Hohmann mit seinen als antisemitisch kritisierten Äußerungen am 3. Oktober 2003 gegen die Grundwerte der CDU verstoßen habe. Hohmann habe daraufhin gebeten, noch einmal schriftlich Stellung nehmen zu dürfen. Das sei ihm gewährt worden. Ein weiterer Verhandlungstermin sei nicht vorgesehen.

Erschienen waren Hohmann und sein Rechtsbeistand Christoph Kind sowie für die Gegenseite Boddenberg, Rechtsanwalt Christof Lenz, der auch die Bundespartei juristisch vertritt, und Volker Kauder, der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Kauder war wesentlich daran beteiligt gewesen, daß Hohmann im November aus der Fraktion ausgeschlossen wurde, nachdem bekanntgeworden war, daß er in einer Rede zum Tag der Deutschen Einheit unter anderem Juden mit dem Begriff „Tätervolk“ in Verbindung gebracht hatte. Kauders Anwesenheit

wollte Parteisprecher Michael Brand als Beweis dafür gewertet wissen, daß die Bundes- und die Hessen-CDU in dieser Angelegenheit Hand in Hand arbeiteten.

Vor dem Termin gab sich Hohmann optimistisch und ließ durchblicken, daß er für den Fall einer gegen ihn gerichteten Entscheidung weiterkämpfen wolle. Auf die Frage, ob er sich von seiner Äußerung zu distanzieren gedanke, antwortete der Bundestagsabgeordnete, er verurteile die „einzigartigen Untaten“ der Nationalsozialisten. An den „geschichtlichen Realitäten“ aber könne niemand etwas ändern. Hohmann berichtete zudem, er habe gestern einen Gottesdienst besucht, in dem das Lied „Sonne der Gerechtigkeit gehe auf in unserer Zeit“ gesungen worden sei, und merkte an, das sei doch ein „wunderbares Motto“. Hohmanns Anwalt nannte den Antisemitismus-Vorwurf unberechtigt. Schließlich habe ja auch die Staatsanwaltschaft keinen Anlaß zu Ermittlungen gesehen.

Hingegen sind Bundes- und hessische CDU der Ansicht, das Hohmanns Äußerungen „antisemitischen Charakter“ trügen, gravierend gegen die Grundsätze der Partei verstießen und ihr politisch schwer geschadet hätten. Der CDU-Landesvorsitzende, Ministerpräsident Roland Koch, wies kürzlich darauf hin, daß sich Hohmann nur formal entschuldigt habe, aber nicht bereit gewesen sei, sich vom Inhalt des Gesagten zu distanzieren. In der osthessischen CDU hat das Verfahren gegen Hohmann zu schweren Verwerfungen geführt. Rund 200 Mitglieder traten aus der Partei aus.

Junge Frau erwürgt im Schlafzimmer gefunden

zos. FRANKFURT. Eine 22 Jahre alte Frau ist am Dienstagabend in ihrer Wohnung im Frankfurter Stadtteil Bonames erwürgt aufgefunden worden. Nach Angaben der Polizei hatte der 20 Jahre alte Freund des Opfers gegen 23 Uhr die Wohnung am Margeritenweg betreten. Die junge Frau lag tot auf dem Bett im Schlafzimmer. Wahrscheinlich starb sie zwischen 16 und 23 Uhr. Die Kriminalbeamten fanden zu nächst keinen Hinweis darauf, daß jemand gewaltsam in die Wohnung eingedrungen war. Ein Polizeisprecher berichtete gestern allerdings, daß eine schwarze Damenhandtasche der Marke Esprit verschwunden sei, die der Getöteten gehört habe.

Frauenkopf in Alufolie aus dem Main geborgen

zos. FRANKFURT. An einer Mainschleuse bei Frankfurt ist am Dienstagmittag der Kopf eines Menschen gefunden worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, hatte ein Wärter der Schleuse Offenbach den Schädel in einem Auffangbecken entdeckt. Das stark verweste Leichenteil, das längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, war in Aluminiumfolie eingepackt. Wahrscheinlich handelt es sich um den Kopf einer Frau mittleren Alters. Die Identität konnte bisher nicht festgestellt werden. Bis gestern Abend hatte die Polizei nach Angaben eines Sprechers keine Hinweise auf die Hintergründe der Tat.

Waldstadion wird 30 Millionen teurer

Weitere Kostenexplosion absehbar / Zahlreiche Nachträge wegen mangelhafter Ausschreibung

ale. FRANKFURT. Der Bau des Waldstadions wird mindestens 30 Millionen Euro mehr kosten als veranschlagt. Wie diese Zeitung aus dem Römer erfährt, rechnet die Kämmererei derzeit mit Kosten in Höhe von fast 160 Millionen Euro. Der Betrag könnte sich jedoch bis zur Fertigstellung des Stadions im nächsten Jahr abermals um einen zweistelligen Wert erhöhen. Einschließlich der Neugestaltung des Stadionumfelds, für die 25 Millionen Euro veranschlagt sind, könnten sich die Kosten am Ende auf rund 250 Millionen Euro belaufen, ist zu hören.

Ursprünglich waren 125 Millionen Euro für den Stadionneubau ohne Umfeldgestaltung veranschlagt worden, im Dezember vorigen Jahres hatte Sportdezernent Joachim Vandreike (SPD) dann schon von 133 Millionen Euro gesprochen. Die Kostenzunahme in Höhe von acht Millionen Euro begründete Vandreike damals mit zusätzlichen Kosten für das verschleißbare Dach,

mit zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen und notwendigen Betriebsinvestitionen sowie mit höheren Baugenehmigungsgebühren. Im Büro von Vandreike hieß es gestern auf Anfrage, es bleibe bei 133 Millionen Euro. Der Rohbau habe sich nicht wesentlich verteuert.

Hier ist das Büro des Sportdezernenten offenbar unzureichend informiert, was im Römer weniger Vandreike selbst, sondern der Kämmererei angekreidet wird, die das Ausmaß der Zusatzkosten offenbar zu verschleiern sucht. Mittlerweile hat der Generalübernehmer Max Bögl dem Vernehmen nach fast 200 sogenannte Nachträge geltend gemacht. Damit werden Leistungen in Rechnung gestellt, die nicht Teil der Ausschreibung waren. Offenbar werden auch Investitionskosten zu Betriebskosten umdefiniert, um damit Zeit zu gewinnen.

Die Ausschreibung für den Neubau des Waldstadions ist mittlerweile in ganz

Deutschland Gegenstand des Baubranche-sports. Das Lastenheft, in dem der gewünschte Bau beschrieben wird, hat gerade einmal 56 Seiten, bei einem derartig komplexen Bauvorhaben wären mehrere hundert angebracht gewesen. Für Nachforderungen des Auftragnehmers sind damit Tür und Tor geöffnet, selbst spezialisierte Juristen können der Stadt nicht mehr helfen. Hätte die Stadt für eine ordentliche Ausschreibung gesorgt, hätten die ursprünglichen Kosten höher gelegen, wären aber auch einzuhalten gewesen, heißt es.

Verantwortlich für die Formulierung der Ausschreibung ist der Projektmanager des Stadionneubaus, Jürgen Gotthold. Er handelte im Einvernehmen mit dem Magistrat, namentlich dem damaligen Kämmerer Albrecht Glaser (CDU) und der damaligen Sportdezernentin Sylvia Schenk (SPD).

Fortsetzung auf Seite 41

Weber am Finanzplatz weitgehend unbekannt

Im „Center for Financial Studies“ hält man ihn für den Richtigen als Bundesbankpräsidenten

sibi./zos. FRANKFURT. Mit der Berufung von Axel Weber zum Bundesbankpräsidenten kommt nach Ansicht von Volker Wieland der richtige Mann zur richtigen Zeit auf den richtigen Platz. Wieland ist Direktor des „Center for Financial Studies“ (CFS) in Frankfurt und in dieser Funktion Nachfolger von Weber, der von 1998 bis 2002 der Forschungseinrichtung vorstand. Noch heute gehört der designierte Notenbankchef dem CFS als „Fellow“ an. Von 1998 bis 2001 lehrte Weber überdies Angewandte Monetäre Ökonomie an der Goethe-Universität, wo Wieland bis heute eine Professur innehat. Das „Center for Financial Studies“ ist der Universität Frankfurt angegliedert, aber finanziell unabhängig und wird von mehr als 90 Banken, Versicherungen, Beratungs- und Industrieunternehmen getragen.

Die Nominierung seines Kollegen für das Amt des obersten deutschen Finanzwärters hält Wieland für eine „mutige Entscheidung“. Weber sei ein unabhängiger Kopf, der sich keinem finanzpolitischen Lager zuordnen lasse – weder dem der „Falken“ noch dem der „Tauben“. Auch andere Zentralbanken hätten inzwischen Persönlichkeiten aus der Forschung



Axel Weber

an ihre Spitze berufen. Am Finanzplatz Frankfurt gilt Weber außerhalb der wissenschaftlichen Kreise allerdings noch als weitgehend unbeschriebenes Blatt. Bankchefs äußerten, man habe ihn „mal bei Veranstaltungen gesehen“. Ungleich bekannter sei in Frankfurt sein Namensvetter Axel Weber, der Vorstandschef der Deka-Bank an der Mainzer Landstraße, der dieses Amt zufälligerweise fast gleichzeitig mit dem Einzug des künftigen Bundesbankpräsidenten in den Sachverständi-

genrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angetreten hatte. Weber ist im Sachverständigenrat Nachfolger des Kölner Volkswirtschaftsprofessors Juergen Donges geworden, des Doyens der liberalen Ordnungspolitik, und war auch von der als recht liberal geltenden Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln an den Rhein berufen worden. Studenten aus Frankfurt berichten von „eher trockenen“ Vorlesungen, in denen der Professor wiederholt von Köln geschwärmt habe.

Die sogenannten EZB-Watcher der Großbanken sprechen von Webers „hoher Fachkompetenz“ und „Ausgewogenheit“. Bankenprofessor Wolfgang Gehrke sagte, er habe die Nachricht „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ aufgenommen. Für die geldpolitischen Verhandlungen wäre Ernst Weltekes Stellvertreter Jürgen Stark der erfahrenere Mann gewesen, meint Gehrke, nur habe der „das falsche Parteibuch“ gehabt. Weber halte er von seinem theoretischen Wissen her zweifellos für fähig. Ob er auch als Manager einer Behörde geeignet sei, die noch 14 000 Mitarbeiter habe und wegen des Wegfalls der Verantwortung für die Geldpolitik vor erheblichen Umstrukturierungen stehe, müsse sich noch erweisen.

Frankfurter Allgemeine

Rhein-Main-Zeitung

Mehr Mord und Totschlag



In Frankfurt hat die Kriminalität im vergangenen Jahr um zwölf Prozent zugenommen. Vor allem mehr Einbrüche und Gewaltdelikte wurden registriert. Polizeipräsident Harald Weiss-Bolland sieht darin allerdings keinen Anlaß zur Sorge: Statistische Schwankungen seien unvermeidlich. FRANKFURT 40

Schüler, Lehrer, Knete

Guido Kleenen und Hans Man in't Veld zeigen als Compagnie Dakar von heute an im Mousonturm ihre Stücke, in denen Autobiographisches, Reales und Fiktion vermischt sind. KULTUR 44

Wahl in Hattersheim

Die Hattersheimer haben am Sonntag die Wahl: Bernd Seel (CDU) will Bürgermeister werden, Horst Fransen (SPD) will es bleiben. Beide kandidierten schon 1998. Ein Streitgespräch. RHEIN-MAIN 49

Footballprofis frisch gewickelt

Musik von der CD und Gelenkschutz vom Band gibt es derzeit beim Training des Football-Profiklubs Frankfurt Galaxy. Die Spieler müssen am Sonntag in Amsterdam antreten. RHEIN-MAIN-SPORT 61

Veranstaltungen und Termine

Theater, Oper, Konzerte, Film, Freizeit, Bildung, Feste, Vorträge, Service: Die große Übersicht über alles, was in Frankfurt und im ganzen Rhein-Main-Gebiet interessant ist. SEITEN 53 und 54

Das Wetter

Heute sorgt Hoch „Phillipp“ mit bis zu 26° in Hessen für den ersten Sommertag des Jahres. Mit Tief „Zenta“ wird es am Freitag dann aber schon wieder kühler.

Temperaturen gestern:	Min.	Max.
Flughafen Frankfurt	8°	21°
Feldberg im Taunus	5°	15°

Gottlos

Anderthalb Monate vor Fronleichnam berichtet das Bayerische Fernsehen, der Fränkische Wald werde von Prozessions-spinnern bedroht. vpf.

WIR MACHEN MÖBEL

Möbel aus Kelkheim

Graf Möbel
Interlückbe-Studio, COR,
Raumplus-Schiebetüren
Gustav-Adolf-Straße 10
Tel. 061 95/5553

Krampe
Küchenstudio
Frankfurter Straße 87
Tel. 061 95/70 99 66
www.kuechen-krampe.de

Friebe Möbelwerkstatt
Wir machen IHRE MÖBEL
Zimmereinrichtungen, Einzeilmöbel,
Einbauschränke,
Tel. 061 95/90 22 22

Bornemann
Einrichtungshaus, Innenausbau
Massivholzspezialist
von Modern bis Klassisch
Fischbacher Str. 3-7, Tel. 061 95/28 12

Lange Innenausbau
Einrichtungen, Poliform-Studio
Hornauer Straße 55
Tel. 061 95/99 64 00
www.lange-innenausbau.de

Svens
Naturholzmöbel
Bahnstraße 20
Tel. 061 95/90 10 20
E-Mail: info@svens-moebel.de

Stelzer
Einrichtungshaus
Bahnstraße 19
Tel. 061 95/99 25-50
Sa. bis 16 Uhr geöffnet

studio stelzer
Wohnen mit Textilien
Gestaltung, Planung, Realisierung
MEDITERRANES WÖHNEN
Wohnraumleuchten

Rosier de Sede Studio
Manufaktur – Einrichtungshaus
zwischen Kelkheim u. Fischbach
Tel. 061 95/91 05 91, Fax /6 23 47
www.rosier-einrichtungen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Möbelstadt Kelkheim